

## **Kurzbiographie:**

### **Oinopides von Chios**

Griechischer Astronom, Mathematiker und Geometer

(2. Hälfte des 5. Jahrhunderts vor Christus)

# Penopidas oder Penopides

von Chio Korymbonischer Philosoph von  
 nach Platon ein Zeitgenosse des Anaxagoras  
 und blühte in zwifchen dem 70 und 90 Olympiade  
 (S. Hefenbrant v. L. G.). Sein von dem Philo-  
 sophen des ungleichnamigen Grundbegriffes ging  
 aus von jenen Korymbonischen Philosophen zu befin-  
 den, ein unvollständiges und unvollständiges  
 menschliches Wissen zu bezeichnen. In ihnen  
 erblickte man sich durch die Natur mit dem  
 Weltwissen zu bezeichnen, man erblickte sie daher  
 auch in dem Grundbegriff und in der Natur  
 einen Namen nicht den als Naturwissen.  
 Aber die Natur der Grundbegriffe zu  
 bezeichnen und man die Natur  
 welche in zwölfen Buchen des ersten  
 Buches des Elementen Euklids enthalten  
 ist und dessen Begriff auf einen Grund

## Oenopidas oder Oenopides<sup>1</sup>

von Chio, Pythagorischer Philosoph, war nach Platon ein Zeitgenosse des Anaxagoras<sup>2</sup> und blühte zwischen der 70. und 90. Olympiade (5. Jahrhundert vor Christi Geburt). Wie der große Theil der Weisen des ursprünglichen Griechenlands ging auch er jene Egyptischen Priester zu besuchen, die geheimnisvoll das Depot des menschlichen Wissens bewahrten. In ihrer Schule sammelte er sich Kenntnisse aus den Naturwissenschaften, vertiefte sich besonders in der Geometrie und machte sich einen Namen unter den Astronomen.

Um die Rechnung der Himmelskörper zu erleichtern erfand er die Aufgabe welche im zwölften Satze des ersten Buches der Elemente Euclids<sup>3</sup> enthalten ist und darin besteht auf eine gerade

---

<sup>1</sup> Oinopides von Chios war ein griechischer Astronom, Mathematiker und Geometer, der in der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. in Athen lebte.

<sup>2</sup> Anaxagoras (\* 499 v. Chr.; † 428 v. Chr.) war ein Vorsokratiker aus Klazomenai in Kleinasien.

<sup>3</sup> Euklid von Alexandria war ein griechischer Mathematiker, der wahrscheinlich im 3. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria gelebt hat.

frühzeitig auf einen andern Gebrauch von  
männern zu sein ist. Proclus erwähnt in seinem  
Commentar zum sechsten Buch des Eulide  
den Anaxagoras nach dem Ersten des polytechnen  
Problems des vierten 23. Aufgabe nachfol  
gend ist: Auf einen <sup>gegebenen</sup> Liniem und einem  
in ihm gegebenen Punkt einen gegebenen  
spunkligen Winkel zu beschreiben den  
einen gegebenen gleich ist. Ein Stellen  
des Proclus bei dem man einen Winkel  
spitz zu beschreiben sich nicht nachfolgend  
kann begründet zugleich den Anaxagoras  
und einen Hippocrates von Chio den nach  
Anaxagoras Leben, als ein Erfinden den  
Quadratur des Mondes. (de la quadrature de la  
lune) (V. Hippocrates IX. 419). Wenn man  
sich gleich für diesen gegebenen Winkel nach  
folgend so nicht man das Anaxagoras  
als Erfinden nachfolgend, als ist

senkrecht auf eine andere Gerade von einem ausser ihr liegenden Punkt zu fällen.

Proclus erweist in seinem Commentar zum selben Buch des Euclide dem Oenopidas noch die Ehre des folgenden Problems das in der 23. Aufgabe enthalten ist: Auf eine gegebene gerade Linie und einem in ihr gegebenen Punkt einen geradschenklichen Winkel zu verzeichnen der einem gegebenen gleich ist. Eine Stelle des Proclus bei der man eine Verfälschung zu vermuthen sich nicht enthalten kann, bezeichnet zugleich der Oenopidas und einen Hippocrates von Chio,<sup>1</sup> der nach Anaxagoras lebte als die Erfinder der Quadratur des Mondchens (de la quadrature de la lunule, V. Hippocrates XX., 419).

Wenn man sich gleich für diesen Gegenstand entscheidet so muss man doch Oenopidas das Verdienst entziehen, das ihn

---

<sup>1</sup> Hippokrates von Chios war ein antiker griechischer Mathematiker und Astronom. Er lebte um die Mitte oder in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr.

Theodor von Sicilien erzählt, unzufällig dem  
Gefahr der Gefahr dem Elipsick ~~und~~  
Gesamtheit und die eigenen Bewegung dem  
Dorren mit Druck zu leben. Diese astronomi-  
sche Beobachtung würde von ihm in dem die  
Lage der von Thales, Pythagoras, Anaximander  
und anderen anderen mitgeteilt. Einmal  
hat Anaxidas seine Erklärung der Abwe-  
senheit der Welt abwechselnd mit Cyprianus und  
gezeigt die von dem Menschen zu sein  
die naturhistorischen dieser Welt, wie  
die Güter der Welt Menschen der Welt  
mit dem Menschen dem Land aufgeführt  
würden. Die Physik der Anaxidas war  
mit Wasser und Luft verbunden  
als die alten griechischen Philosophen. In  
manchen Fällen sind Luft als die Grund-  
stoffe der Materie, wie auch von, dass  
die Materie selbst selbst der Welt  
dem Dorren gegenüber sei, allem das

Diodor von Sicilien erteilt, nemlich der Erste die Schiefe der Ecliptik und die eigene Bewegung der Sonne entdeckt zu haben.

Diese astronomische Beobachtung wurde vor ihm durch die Egypter von Thales,<sup>1</sup> Pythagoras,<sup>2</sup> Anaximander<sup>3</sup> und mehreren anderen mitgetheilt. Vielleicht hat Oenopidas seine Erklärung der Überschwemmung des Nils ebenfalls aus Egypten mit gebracht, die er der Wassermenge zuschreibt die natürlicherweise dieser Fluss enthält, mit den Zusätzen, dass das Wasser durch die unterirdische Wärme der Erde aufgesaugt würde.

Die Physik des Oenopidas war nicht mehr und nicht minder fehlerhaft als die aller seiner Zeitgenossen. Er nannte Feuer und Luft als die Grundstoffe der Materie, er gab vor, dass die Milchstrasse ehemals der Weg der Sonne gewesen sei, allein dass

---

<sup>1</sup> Thales von Milet (\* um 624 v. Chr.; † um 547 v. Chr.) war ein antiker griechischer Philosoph, Mathematiker und Astronom, der in Milet lebte.

<sup>2</sup> Pythagoras von Samos (\* um 570 v. Chr. auf Samos; † nach 510 v. Chr. in Metapont in der Basilicata) war ein antiker griechischer Philosoph (Vorsokratiker) und Gründer einer einflussreichen religiös-philosophischen Bewegung.

<sup>3</sup> Anaximander (\* um 610 v. Chr. in Milet; † nach 547 v. Chr. in Milet) war ein vorsokratischer griechischer Philosoph.

den Aufsatz dieses Gesammtes von dem  
ersten des Tages ab in einer ungelungen  
angewandten Richtung bis zum vollen Ende  
zu Tage dem Tausende bezaubert.

Penopidas sollte mir möglichsten fern in  
dem von einem Cicero geschätzten mittelst  
Einführung des Mondes und einem Konstellation  
in Einklang gebracht werden sollte, was  
jedoch der Bevölkerung zu 305 Tagen und  
8 Stunden sei, welche jedoch nicht  
etwas unbedeutend. Penopidas ist dies  
mir der ersten Teil der Aufsätze  
wissenschaftliche Details auf einen Fund  
von 59 Personen angenommen, ungeachtet  
ob es dies noch ist der großen Teil  
noch welche die Welt der Einkünfte  
gewinnen von ungenügender Gesammter  
Stück der Gründe namentlich. den Aufsatz  
d. Vorgesetzten auch auf diesen Teil mir  
sich Möglichkeit, in welchem sie unerschütterlich  
Luzinter d. Angehörigen Anteil damit sie zum  
offenb. Gebrauche dienen können. F-t.

Biographie universelle  
tom 31, 1245 518  
Page I.

der Schreck dieses Gestirnes vor dem Feste des Thyestes<sup>1</sup> es in eine entgegengesetzte Richtung trieb, jene, welche heut zu Tage den Thierkreis bezeichnet.

Oenopidas hatte eine nützlichere Idee indem er einen Ciclus festsetzte mittelst dessen die Mondes und Sonnen Revolutionen in Einklang gebracht werden sollten. Er setzte das Sonnenjahre zu 365 Tagen und 8 Stunden an, welchen Fehler seither Meton verbesserte.

Oenopidas liess auf eine ehernen Tafel die Reihe seiner astronomischen Calcüls, auf eine Periode von 59 Jahren angewendet, einprägen, es ist dies nach ihm das grosse Jahr nach welchem die Alten die Rückkehr zweier oder mehrerer Gestirne auf denselben Punkt des Himmels erwarteten. Der Schüler des Pythagoras legte auf diese Tafel eine hohe Wichtigkeit, und opferte sie innerhalb des Bezirkes der Olympischen Spiele damit sie zum öffentlichen Gebrauche dienen könne.

F-t

Biographie universelle, tom 31. pag. 518, Spalte I.

---

<sup>1</sup> Thyestes, der Sohn des Pelops und der Hippodameia, ist in der griechischen Mythologie ein König von Mykene und der Vater von Pelopeia und Aigisthos.